

AUFERWECKUNG

Andacht am 5. Fastensonntag (29.03.2020)

Vorbereitung

Suchen Sie sich einen Ort, der Ihnen gut für das Gebet scheint.

Gestalten Sie diesen Ort. Dazu können Sie ein Kreuz und persönliche Gegenstände, die Ihnen viel bedeuten, in die Mitte legen und eine Kerze anzünden.

Sie dürfen sicher sein: Jesus Christus ist an jedem Ort, wo man ihn willkommen heißt. Gerade hier und jetzt ist er da und ansprechbar. Die Kerze ist ein Zeichen für seine Gegenwart.



Im Vertrauen auf Gottes Gegenwart beginnen Sie Ihre Andacht mit dem **Kreuzzeichen**:
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Hier können Sie ein **Lied** singen:

GL 422,1-3 („Ich steh vor dir“) oder ein Lied, das Sie mögen

Wochenrückblick

Ich blicke zurück auf die letzte Woche: Was ist mir gelungen? Worüber habe ich mich gefreut? Welche Schwierigkeiten gab es? Auf welche Dinge musste ich verzichten?

Nehmen Sie sich Zeit beim Nachdenken.

Gerne können Sie miteinander ins Gespräch kommen.

Mit dem nachfolgenden **Gebet** fassen Sie den Rückblick zusammen:

Guter Gott, du hast mir das Leben geschenkt. Du hast mir Zeit gegeben, die ich gestalten kann. So lege ich meine Woche in deine Hand: meine Freude über das Gelungene und meine Sorgen. Hab Erbarmen, wenn etwas nicht gelungen ist, und schenke mir Gelassenheit und Frieden. Amen.

Evangelium (Joh 11,3-44; gekürzte Fassung)

In jener Zeit sandten die Schwestern des Lazarus Jesus die Nachricht: „Herr, dein Freund ist krank.“

Als Jesus das hörte, sagte er: „Diese Krankheit wird nicht zum Tod führen, sondern dient der Verherrlichung Gottes.“

Denn Jesus liebte Marta, ihre Schwester und Lazarus. Er blieb noch zwei Tage an dem Ort, wo er sich aufhielt. Danach sagte er zu den Jüngern: „Lasst uns wieder nach Judäa gehen.“

Als Jesus ankam, fand er Lazarus schon vier Tage im Grab liegen. Marta ging ihm entgegen und sagte: „Herr, wärst du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben. Aber auch jetzt weiß ich: Alles, worum du bittest, wird Gott dir geben.“ Jesus sagte zu ihr: „Dein Bruder wird auferstehen. Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. Glaubst du das?“

Marta antwortete ihm: „Ja, Herr, ich glaube, dass du der Messias bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll.“

Jesus sagte: „Wo habt ihr ihn bestattet?“ Sie antworteten ihm: „Herr, komm und sieh!“

Da weinte Jesus.

Die Juden sagten: „Seht, wie lieb er ihn hatte!“ Einige aber sagten: „Wenn er dem Blinden die Augen geöffnet hat, hätte er dann nicht auch verhindern können, dass dieser hier starb?“

Da wurde Jesus innerlich erregt, und er ging zum Grab.

Jesus sagte: „Nehmt den Stein weg!“ Marta entgegnete ihm: „Herr, er riecht aber schon, denn es ist bereits der vierte Tag.“

Jesus sagte zu ihr: „Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen?“

Da nahmen sie den Stein weg. Jesus aber erhob seine Augen und sprach: „Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast.“

Mit lauter Stimme rief er: „Lazarus, komm heraus!“

Da kam der Verstorbene heraus; seine Füße und Hände waren mit Binden umwickelt, und sein Gesicht war mit einem Schweiß Tuch verhüllt.

Jesus sagte: „Löst ihm die Binden, und lasst ihn weggehen!“

Zum Nachdenken

Die Anzeichen verdichten sich. Gerade hat Jesus noch einen Blinden geheilt und jetzt erweckt er einen zweifellos Toten zum Leben – damit hat niemand gerechnet! Deutlicher kann auf dem Weg zum Osterfest nicht gezeigt werden: Dieser Jesus ist der Sohn Gottes und hat sogar Macht über den Tod.

Aber Jesus zeigt sich auch in einem anderen Licht. Obwohl er weiß, dass Gott Lazarus auferwecken wird, weint er bittere Tränen.

In der Trauer um seinen Freund ist der Sohn Gottes zutiefst Mensch. Er lässt seinen Gefühlen freien Lauf und ist dadurch den Menschen – damals wie heute – nahe. Wir dürfen sicher sein: Auch wenn unsere Welt gerade noch so sehr in Aufruhr ist, fühlt Jesus mit.

An ihm zeigen sich zwei Seiten: Jesus ist Mensch und zugleich Gottes Sohn. Mit dieser göttlichen Vollmacht versichert er Marta: „Ich bin die Auferstehung und das Leben.“ Das sagt er uns auch heute zu. Marta glaubt fest daran – und du...?

An dieser Stelle können Sie Ihren Gedanken nachhängen, vielleicht noch einmal das Evangelium lesen, vielleicht miteinander in Gespräch kommen.

Fürbitten

Jesus Christus, du bist die Auferstehung und das Leben. Zu dir rufen wir:

Für alle, die voller Sorge in die Zukunft schauen. Christus, höre uns – Christus, erhöre uns.

Für alle, die jemanden vermissen. Christus, höre uns ...

Für alle, die Sorge tragen für andere Menschen. Christus, höre uns ...

Für unsere Verstorbenen, denen du das ewige Leben zugesagt hast. Christus, höre uns ...

Hier können Sie eigene Anliegen einfügen.

Alle Bitten, die ausgesprochenen und die unausgesprochenen, fassen wir zusammen in dem Gebet, das Jesus uns gelehrt hat:

Vater Unser im Himmel ...

Segensbitte

Du Gott der Gnade und des ewigen Lebens:

Stärke in uns die Hoffnung und gib uns die Kraft der Zuversicht.

Segne uns und alle, die wir im Herzen tragen, heute und alle Tage unseres Lebens.

Darum bitten wir im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geist.

Amen.

Zum Abschluss können Sie ein Lied singen:

GL 423 („Wer unterm Schutz des Höchsten steht“; besonders Strophe 3!) *oder ein Lied, das Sie mögen*

Sonja & David Haub